

Großer Stall, gewölbt, mit einem hübschen Dachreiter im Stil der Zeit um 1760. Auf der Wetterfahne bez.: I. E. v. G. 1798.

Dazu das Gersdorfsche Wappen.

An den Pfeilern des Hoftores zwei Wappen, Sandstein:

von Gersdorf, bez.: C. V. G. 1654. und

von Minckwitz, bez.: M. (?) G. V. M. 1654.

Mit bezug auf Christoph von Gersdorf und dessen Gattin Ursula geb. von Minckwitz.

Im Hof ein großer Brunnentrog, Sandstein, bez.: I. E. v. G. 1787.

Denkmal des Johann Ernst von Gersdorf, † 1789.

Sandstein, rechteckig.

Auf einem aus Bruchsteinen gemauerten Unterbau ruht eine kanelierte Platte, darauf ein prismatischer Block mit den Inschrifttafeln. Über einem Eierstabgesims vier Segmentbogengiebel, auf den Ecken pyramidenförmige Gebilde. Auf der einen Schmalseite eine Urne mit Zweigen. Die Inschrifttafeln mit Rosetten. Die Inschrift lautet:

Johann Ernst von Gerss / dorff / Geboren den 10. Febr: 1726 / Gestorben den
4. Januar / 1789.

Auf der Insel im Teich.

Lawalde.

Kirchdorf, 5 km südwestlich von Löbau.

Die Kirche.

Geschichtliches.

Die Kirche war früher eine Schwesterkirche von Löbau; der Archidiaconus der dortigen Nikolaikirche war zugleich Pfarrer von Lawalde. Da sie in der um 1495 berichtigten Meißner Bistumsmatrikel nicht erwähnt wird, dürfte sie erst später — um 1500 — entstanden sein, wohl in der Zeit, als der Rat zu Löbau in den Besitz des Rittergutes kam.

Der ältere Bau stand an Stelle des östlichen Teiles der jetzigen Kirche. Sein Altar trug nach Schultz das Wappen derer von Nostitz und von Rodewitz. Er wurde 1776 wegen Baufälligkeit und Platzmangel abgebrochen und durch den heutigen, 1777 geweihten Neubau ersetzt. Die Baukosten betragen 2020 Taler. An Stelle des Schindeldaches trat 1837 ein Ziegeldach; gleichzeitig wurde die Kirche innen und außen ausgebessert und abgeputzt, sowie der Kirchhof nach Süden erweitert. Der Dachreiter stammt angeblich von der Heiligen Geist-Kirche in Bautzen.

Seit 1863 ist Lawalde selbständiges Kirchspiel. Die alteingesessenen Einwohner waren Ackerbauer und Steinmetzen.

Der im Osten mit drei Seiten eines unregelmäßigen Achtecks abgeschlossene, 11,8:26 m im Lichten messende Kirchenraum (Fig. 248) trägt